Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 60 (1950)

Nachruf: Hans Müller, Lehrer in Brugg : 22. Oktober 1884 - 5. Oktober 1949
Autor: Wullschleger, Fritz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben zu helfen, wo man seiner bedurfte. So war er jahrelang Präsident und später Verwalter der Witwen- und Waisenstiftung der Ortsbürger von Brugg und der Alterskasse unverheirateter Ortsbürgerinnen, und als während des Weltkrieges die ältere Garde sich als Ortswehr in den Dienst des Vaterlandes stellte, da stand dieser als Materialverwalter zur Verfügung und verwaltete diese Charge mit peinlicher Gewissenhaftigkeit.

Bis ins Alter blieb er ein für die Interessen der Lehrerschaft besorgter Kollege. Er stand in den Reihen der Initianten, als es galt, die Vereinigung der pensionierten Lehrer zu gründen. Wo er sich zur Verfügung hielt, wollte er den ganzen Mann stellen. So gab er schon 1933 den Turnunterricht auf, als er fühlte, daß er mit den neuen Strömungen nicht mehr Schritt halten konnte; 1940 trat er auch vom Schuldienst zurück, zu einer Zeit, als er merkte, daß seine Kräfte nicht mehr voll genügten.

Ein treuer, gewissenhafter Kollege ist mit Otto Fricker aus dem Leben geschieden. Er hat das ihm anvertraute Pfund treu verwaltet. Wir gönnen ihm die ewige Ruhe als verdienten Lohn.

Jakob Bläuer

† Hans Müller, Lehrer in Brugg

22. Oktober 1884—5. Oktober 1949

Hans Müller wurde am 22. Oktober 1884 in Waldenburg geboren, besuchte die dortigen Schulen und trat 1900 ins Seminar Wettingen ein. Hier zeichnete er sich aus durch seine reichen Geistesgaben und seinen ausdauernden Fleiß. Nach Abschluß der Seminarzeit zog es ihn wieder in sein liebes Baselbiet. Er erwarb sich das Lehrerpatent für diesen Kanton und trat in Bretzwil seine erste Lehrstelle an. Nach kurzer Tätigkeit übernahm er eine Stelle in Seon, wo er seine spätere Lebensgefährtin, Fräulein Anna Merz, kennenlernte. Das junge Ehepaar siedelte nach Bottenwil über, wohin der Verstorbene als Lehrer der Sekundarschule berufen worden war. 1910 erfolgte seine Wahl an die Brugger Schule. Mit nie erlahmendem Eifer und gewissenhafter Gründ-

lichkeit unterrichtete er seine Schüler, von denen er viel verlangte, weil er auch viel zu geben hatte. Wie lebendig war sein Sprachunterricht! Hier schöpfte er aus dem reichen Born unserer Dichter und Schriftsteller. Schon früh weckte er bei seinen Schülern die Liebe zur Dichtkunst, und mit Spannung lauschten sie seinem Erzählermund. Als Freund des Arbeitsprinzips verlor er sich nicht in unnützen Versuchen, sondern steckte seinem Unterricht immer ein sicheres Ziel. Aber auch für das spätere Berufsleben wußte er seine Schüler vorzubereiten. Er war ein eifriger Förderer des Handarbeitsunterrichts und erteilte diesen während mehr als 30 Jahren.

Sein reiches Wissen stellte er schon früh in den Dienst der Berufsorganisation. Er war in jungen Jahren Aktuar und Präsident der Bezirkskonferenz Brugg. Seine Haupttätigkeit neben dem Lehramt widmete er dem Aargauischen Lehrerverein. Seit 1920 war er Mitglied des Kantonalausschusses, von 1928 bis 1946 Präsident, seit 1942 Präsident der Schulblattkommission, ferner Vertreter des Schweizerischen Lehrervereins in der Neuhofstiftung und Mitglied des Bezirksschulrates Brugg.

Dem Lehrerverein opferte Hans Müller den größten Teil seiner schulfreien Zeit. Mit seltener Umsicht und vorbildlicher Pflichtauffassung erledigte er seine Geschäfte. Ueberall trat er für die Interessen des gesamten Lehrerstandes ein wie für die des Einzelnen. Vielen Kollegen war er ein verständiger Berater, für manchen Retter in der Not, Unwürdigen gegenüber aber unerbittlich. Seine Hauptarbeit galt der finanziellen Besserstellung der Lehrerschaft. Mit leidenschaftlicher Hingabe widmete er sich ihr und ruhte nicht, bis das Ziel erreicht war: die Übernahme der Lehrerbesoldungen durch den Staat unter einem angemessenen Ansatz. Durch seine mutige Aufbauarbeit hat er Ehre und Anerkennung in hohem Maße verdient.

Als Präsident des Aargauischen Lehrervereins war Hans Müller mit den Führern der schweizerischen Lehrerschaft eng verbunden. Seine erfolgreiche Tätigkeit im Kanton Aargau wurde über die Kantonsgrenzen hinaus beachtet. Man schätzte sein kluges Urteil und seinen versönlichen Geist. Er war ein über-

zeugter Anhänger der Idee eines Schweizerischen Lehrervereins und verstand es, auch seine Aargauer Kollegen über trennende Schranken hinweg für große gemeinsame Ziele zu verpflichten. Sein Einsatz galt der gegenseitigen Hilfsbereitschaft und der Solidarität der Starken mit den Schwachen. In der Schweizerischen Lehrerkrankenkasse sah er diesen Gedanken in vorbildlicher Art verwirklicht. 1933 wurde er als Mitglied des engern Vorstandes gewählt und seit 1941 leitete er die Geschäfte als Präsident. Ihr widmete er seine letzten Kräfte.

Harte Schicksalsschläge und schwere Krankheiten erschütterten seine Gesundheit. Während den letzten zwei Schuljahren war er wiederholt genötigt, den Unterricht auszusetzen. Im Herbst 1948 trat er vom Lehramt zurück. Die gut verlaufene Gallenblasenoperation brachte ihm wohl Erleichterung seines Leidens, doch keine Genesung mehr. Von einem dienstlichen Gang nach Zürich kehrte er 14 Tage vor seinem Tode abends müde nach Hause. Eine Herzembolie lämte seine rechte Körperseite. Im Bezirksspital Brugg verbrachte er die letzten zwei qualvollen Wochen.

Hans Müller war vielen Schülern ein gütiger Lehrer, der aargauischen Lehrerschaft ein uneigennütziger Helfer im Kampfe um eine bessere Zukunft. Alle, die sein schlichtes, lauteres Wesen kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Fritz Wullschleger